

IN KÜRZE

Kantonsrat

Die Direktion der Justiz und des Innern hat den Biochemiker Daniel Heierli aus Zürich als Mitglied des Kantonsrates gewählt. Er tritt die Nachfolge der zurücktretenden Alma Redzic an. Der 49-jährige Daniel Heierli war Ersatzmitglied auf der Liste Grüne des Wahlkreises VI (Kreise 11 und 12).

Lighthouse

Im palliativen Kompetenzzentrum Zürcher Lighthouse gehen die unheilbar kranken Bewohner ihren letzten, oftmals schweren Weg. Dabei steht ihnen ein interprofessionelles Team aus Ärzten und Pflegenden mit individuellen Therapieformen zur Seite. Um den Bewohnern geistige Abwechslung und muntere Geselligkeit in dieser schwierigen Zeit zu ermöglichen, wird das kulturelle Angebot im Lighthouse nun zunehmend ausgebaut.

Quartiergrenzen

In der Stadt Zürich waren über Jahrzehnte 1680 Parzellen im Grundbuch mit einem «falschen» Quartierkürzel eingetragen. Ursache sind historische Veränderungen. Nachdem diese «Fehlenteilungen» schon verschiedentlich zu Befremden und Diskussionen geführt haben, werden die Abweichungen nun behoben. Für die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer entsteht durch die Anpassung kein Handlungsbedarf.

Erneuerungswahlen

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Erneuerungswahlen des Kantonsrates und des Regierungsrates auf den 12. April 2015 festzusetzen. Als Termin für einen allfälligen zweiten Wahlgang für die Erneuerungswahlen des Regierungsrates wurde der 14. Juni 2015 bestimmt.

EVP verzichtet

Die Evangelische Volkspartei der Stadt Zürich verzichtet auf einen juristischen Kampf gegen die Nachzählung der Gemeinderatswahlen im Kreis 9 und auf eine juristische Anfechtung der 5-Prozent-Klausel. Sie wird aber ihren politischen Kampf gegen dieses Wahlsystem weiterführen und konstruktive Vorschläge für eine bessere Volksvertretung entwickeln und in die politische Diskussion einbringen. In diesem Zusammenhang prüft sie die Lancierung einer Volksinitiative.

Pfauen ohne Velo

Pro Velo Kanton Zürich zeigt sich tief enttäuscht über die vom Tiefbauamt der Stadt Zürich publizierten Pläne für die Umgestaltung des Heimplatzes, besser bekannt als Pfauen. Es seien Spuren für den motorisierten Individualverkehr und zahlreiche ÖV-Haltestellen geplant, doch Velostreifen suche man vergebens. Damit produziere die Stadt ein weiteres schwarzes Loch für den Veloverkehr.



«Café Così» ist eine Operncollage aus Arien, Duetten und Ensembles aus den Mozart-Opern «Così fan tutte», «Zauberflöte» und «Le Nozze di Figaro». Aufführungstermin ist morgen Freitag um 19.30 Uhr. Foto: zvg.

Spannung, Drama und Unterhaltung

In der Offenen Kirche St. Jakob führen Schüler der Kanti Freudenberg und des Liceo Artistico eine ganz besondere Operncollage mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart auf.

Die Kantonsschule Freudenberg/Liceo Artistico betreibt seit einigen Jahren eine Opernwerkstatt, in welcher jungen, talentierten Sängerinnen und Sängern (Gymischüler und Gesangstudenten) die Möglichkeit geboten wird, ihr Talent einem grösseren Publikum vorzustellen. Durchgeführt werden diese Projekte unter der Leitung der Sängerin und Gesangspädagogin Barbara Fuchs sowie der Pianistin Tiziana Rosa. Die diesjährige Produktion findet erstmals in der Kir-

che Offener St. Jakob statt, die mit ihren reizvollen architektonischen Eigenschaften den geeigneten Rahmen für eine unterhaltsame und spannende Produktion bietet.

Humorvolles Zusammenführen

«Café Così» ist eine Operncollage aus Arien, Duetten und Ensembles aus den Mozart-Opern «Così fan tutte», «Zauberflöte» und «Le Nozze di Figaro». Regisseurin Barbara Fuchs versteht es, die einzelnen Szenen zu einer spannungsreichen und humorvollen Handlung zusammenzuführen. Diese verteilt sich auf drei Schauplätze, einen efeumrankten Garten, ein Schlafzimmer und natürlich das Café Così, ein gemütliches Café im Wiener Stil. Die acht charmanten Kellnerinnen haben alle Hände voll zu tun, denn die zahlreichen Gäste sind kapriziös und anspruchsvoll. Dabei muss

Chef-Kellnerin Susannetta immer wieder ihren eifersüchtigen Freund Figaro bei Laune halten, der seinerseits den schönen weiblichen Gästen im Café nicht abgeneigt ist. Dann sind da noch zwei Cherubinos, die immer dann auftauchen, wenn sie am allerwenigsten erwünscht sind. Als danach noch eine Operntruppe erscheint, die im Park vor dem Café die «Zauberflöte» proben will, ist das Chaos perfekt.

Bis sich alle zu einem fulminanten Finale vereinen können, wird dem Publikum noch so einiges an Spannung, Drama und Unterhaltung geboten. (eing.)

Freitag, 28. Februar, 19.30 Uhr. Kirche Offener St. Jakob am Stauffacher. Eintritt frei, Kollekte. Mit Musik von W. A. Mozart. Szenische Leitung: Barbara Fuchs, musikalische Leitung: Tiziana Rosa.

ÜBER DIESES UND JENES

Krimifreuden

Erika Pucci



Erika Pucci hat Gitter montiert und fühlt sich jetzt sicherer.

Einschlafen noch einen Krimi im Fernsehen schaue – das Angebot ist gross. Doch am liebsten gehe ich mit den Kommissaren aus Tatort oder der SoKo Leipzig auf Verbrecherjagd. Manchmal schlägt es mich auch in den hohen Norden zu Kommissar Wallander, dessen Fälle im wahrsten Sinne unheimlich spannend sind. Auch alte Schwarz-Weiss-Serien mit der schrulligen Miss Marple oder Verfilmungen der Edgar Wallace Krimis sind mir willkommen, wenn sie gerade wieder mal über den Bildschirm flimmern.

Eines Abends im November – draussen war es bereits zappendus-

«Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett ...», gesungen von Bill Ramsey, war der Schlagerhit in den 60er Jahren. Und so wie der im Lied besungene Mimi geht es auch mir. Fast kein Abend vergeht, wo ich nicht vor dem

Oh Schreck, oh Schock. Das Fenster war eingedrückt und stand sperrangelweit offen. Überall lagen Glassplitter, Metallstücke und Holzspäne am Boden. Sofort rief ich meinen Mann, der vorne im Wohnzimmer war und eine italienische Sportsendung anschaute. Für uns war der Fall klar, ein sogenannter Eindunkelungsdieb wollte sich Zutritt zu unserer Wohnung verschaffen, indem er mit einem Geissfuss und ein paar geübten Handgriffen ruckzuck das Fenster aus dem Rahmen wuchtete.

Das von mir aus dem Zimmer meiner Tochter vermutete Geräusch war demzufolge jenes, das der Einbrecher verursacht hatte. Die von uns herbei gerufenen Kantonspolizisten untersuchten alles genau, nahmen da und dort Finger- und Fussab-

drücke – die meisten waren ohnehin von uns – und trösteten uns mit den Worten, dass wir nicht die Einzigen wären, bei denen eingebrochen worden ist an diesem Abend. Was für ein Trost. Aber dank meinem lauten Ruf, was los wäre, hat der Ganove nicht einmal einen Fuss in unser Badezimmer gesetzt und ist unverrichteter Dinge in der neblig düsteren Novembarnacht untergetaucht.

Langsam durchs Quartier

Der Clou der ganzen Geschichte. Am Nachmittag ist mir beim Spaziergang mit Nilo ein roter Kleinbus aufgefallen mit drei Typen drin, die merkwürdig langsam im Wohnquartier herumgekurvt sind. Zuhause griff ich gleich nach dem Telefon und habe meine Beobachtung der Polizei mitgeteilt, die sich bedankte. Ob das einer der drei Typen war, der bei uns sein Glück versuchte, konnte natürlich nicht herausgefunden werden. Wir hatten auf jeden Fall Glück im Unglück. Meine Lust auf nächtliche TV-Krimis ist nach wie vor ungebändigt. Vor dem Fenster ist jetzt ein Gitter gegen ungebetenen Besuch angebracht.

Erika Pucci ist in Wollishofen aufgewachsen und führt dort heute einen Wollenladen. Sie schreibt regelmässig fürs «Zürich 2».

AUF EIN WORT



Roger Suter

Auf meinem Arbeitsweg begegnen mir immer eine Menge Schüler auf ihrem Weg in die Stätten der Bildung. Dabei fällt mir auf: Einerseits sind sie allesamt vorbildlich behelmt, wenn sie mit dem Velo unterwegs sind. Ob sie es freiwillig tun oder ob ihre sorgenden Eltern darauf bestehen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Helm schützt Rübe

Doch gerade während dieser kurzen Tage fällt auf: Kaum eines dieser durchaus teuren Velos fährt mit Licht. Für Autos gilt seit 1. Januar 2014 auch tagsüber und europaweit Lichtpflicht, aber bei Velos ist es nicht einmal mehr vorgeschrieben, eine Lampenhalterung, geschweige denn ein eigenes Licht zu haben. Die reflektierenden «Katzenaugen» sind da ein schwacher Trost, denn sie bedingen, dass «die anderen» Licht haben. Sie verlagern einfach die Verantwortung auf die anderen Verkehrsteilnehmer mit Licht (mir kommen gerade Fussgänger in den Sinn): Sehen statt gesehen werden.

Aber irgendwie passt es zur grassierenden Vollkasko-Mentalität des Nehmens statt Gebens auf der Strasse: Helm auf statt Licht an auf dem Velo, mehr Blech drumrum statt vorsichtiger Fahrweise im Auto. Schliesslich zahlt die Versicherung ja für Schäden, nicht fürs Verhüten.

Zivilschutz-Führung

Am Samstag, 1. März, von 14 bis 16 Uhr bietet das einzige Zivilschutz-Museum der Schweiz an der Habsburgstrasse gegenüber Nr. 17 während zwei Stunden einen kostenlosen Einblick in ein Stück Schweizer Geschichte. Verborgen unter der Grünanlage Landenberg in Wipkingen bietet das Museum in einem dreistöckigen Rundbunker, als eine architektonische Rarität, eine unvergessliche Zeitreise an. (zb.)

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Info-Abend:
Donnerstag
20. März 2014
18.00 – 19.30 Uhr



Hull's School
Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch

